

## »Gemeinsam für ein gutes Leben«

### Die IG Metall Osnabrück und SEGLER Förderanlagen setzen ein Zeichen für den Klimaschutz.

»Gemeinsam für ein gutes Leben« ist das Motto, das auf allen neuen Tassen der IG Metall zu finden ist. Dieses Motto passt zudem wie angegossen auf die letzte Jugendversammlung bei SEGLER Förderanlagen, einem Hersteller von Förderschnecken mit aktuell 130 Beschäftigten in der Samtgemeinde Fürstenau.

Hier wurden symbolisch 150 IG Metall-Tassen an den Gesellschafter Dr. Karsten Quint und die Mitarbeiter überreicht – 150, damit für alle Beschäftigten eine Tasse zur Verfügung steht. Hintergrund der Aktion ist, dass sich das Unternehmen SEGLER schon seit Längerem aktiv für den Klimaschutz einsetzt.

»Der Klimawandel hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Er trifft zunächst mit harter Wucht die Ärmsten und wird in der Folge auch bei uns schmerzliche Spuren hinterlassen. Jetzt ist es notwendig, die politischen Akteure bei der großen Herausforderung zu unterstützen. Dies muss auf breiter gesellschaftlicher Basis erfolgen, da wir alle betroffen sind«, so Gesellschafter Dr. Quint.

Er selbst will mit gutem Beispiel vorangehen und hat in seinem Unternehmen nicht nur ein energetisches Audit durchführen lassen, wo unter anderem die Druckluft auf den eigentlichen Bedarf angepasst wurde, sondern darüber hinaus schon mit kleinen Maßnahmen größere Wirkungen erzielt.

Auch die Jugendvertretung und IG Metall-Jugendsekretär Fabian Schaper haben mit ihm zusammengesessen und Überlegungen angestellt, wie zusätzliche Energie und Ressourcen eingespart werden können. So kamen viele verschiedene Ideen auf den Tisch und es wurde schnell klar, dass es mit dem Klimaschutz genauso ist wie mit der Gewerkschaft: Umso mehr mitmachen, desto besser funktioniert das Ganze.

Deshalb haben die Jugend- und Auszubildendenvertretung und die IG Metall beschlossen, einen Workshop mit allen Auszubildenden durchzuführen. Hier sollen weitere Ideen gesammelt und die Umsetzung geplant werden. Dr. Quint sicherte zu, die Auszubildenden dafür freizustellen.



Foto: IG Metall Osnabrück

Dr. Karsten Quint (6. v. l.) mit den Auszubildenden

Ein Punkt der in diesem Gespräch sofort ins Auge fiel, waren die Kaffeeautomaten. Nicht weil Kaffee schlecht fürs Klima ist, sondern die Automaten bisher mit Plastikbechern bestückt werden, die nach einmaliger Benutzung im Müll landen. »In Deutschland werden durchschnittlich pro Stunde 320 000 Einwegbecher benutzt und weggeworfen. Die Energie, die für die Produktion aufgewendet wird, reicht aus, um 100 000 Haushalte mit Strom zu

versorgen«, beschreibt Jugendsekretär Florian Schaper das Problem näher. »Mit den Tassen wollen wir ein gemeinsames Zeichen setzen, das hoffentlich viele Nachahmer findet. Gerade im Betrieb lässt sich eine Mehrwegtasse gut benutzen.«

Jetzt müssen nur noch die Kaffeeautomaten entsprechend umgerüstet werden. Hier haben aber die Auszubildenden ihre Unterstützung zugesagt, getreu dem Motto: »Gemeinsam für ein gutes Leben«.



### »TERMINE

#### Senioren Ausschuss

■ Dienstag, 9. Oktober, 15.30 Uhr, Thema: »Mobilität im Alter«, mit Thomas Schniederermann von den Stadtwerken Osnabrück.

■ Dienstag, 6. November, 15.30 Uhr, Thema: »Neues aus der IG Metall«, mit Stephan Soldanski

Beide Veranstaltungen finden in der Gaststätte »Zum Schreiberstübchen«, Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

## Demonstration und Ausstellung zum Antikriegstag

Für Metallerrinnen und Metalller ist der 1. September, der Antikriegstag, Anlass, unter dem Motto »Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus!« an die Ursachen und Folgen der faschistischen Diktatur in Deutschland und an den Zweiten Weltkrieg zu erinnern.

In diesem Jahr fand wieder, unter der Federführung des DGB und

vieler Kooperationspartner, eine gemeinsame Veranstaltung zum Antikriegstag statt.

Der Auftakt war in diesem Jahr am Theaterplatz, im Anschluss fand ein Demonstrationzug zum Gewerkschaftshaus statt. An der Demonstration und der anschließenden Ausstellungseröffnung nahmen 115 Kolleginnen und Kollegen teil.

Im Treppenhaus des Gewerkschaftshauses waren rote Netze drapiert. Künstlerinnen und Künstler, aber auch Geflüchtete, konnten ganz persönliche Gegenstände am roten Netz ausstellen und damit über die Flucht, über ihre Flucht informieren. Die Ausstellung war bis zum 22. September im Gewerkschaftshaus zu sehen.



Foto: IG Metall Osnabrück